



Hier sind Sie richtig: Zum CSA Hof Pente kommen jede Woche Mitglieder, Besucher und andere Interessierte.

Auf Hof Pente wird Landwirtschaft für mehr als 250 Mitglieder nach den Prinzipien von Demeter betrieben.

Die anfallende Arbeit übernehmen auf dem Hof viele Hände, die sich mit Landwirtschaft auskennen.

CSA Hof Pente: Vielfalt mit Beteiligung

Auf Hof Pente im niedersächsischen Bramsche wachsen Gemüse, Kartoffeln und Getreide, tummeln sich Bunte Bentheimer Schweine. Mehr als 250 Personen sind Eigentümer dieser gemischten Landwirtschaft. Der Demeter-Betrieb betreibt nämlich eine CSA – Community Supported Agriculture oder gemeinschaftsgetragene, solidarische Landwirtschaft. Durch ihre Beteiligung erlangen die Mitglieder direkte Teilhabe, sind Mitgestalter und erfahren unmittelbar, wie die Ernährungsentscheidung die Kulturlandschaft gestalten kann sowie Artenvielfalt und Bodenentwicklung ermöglicht. Wie funktioniert das alles und was ist das Besondere? CSA-Geschäftsführer Dr. Tobias Hartkemeyer erklärt es uns.

Mit Landwirtschaft Begegnungen ermöglichen

Lebensmittel selber anzubauen und zu erzeugen, das wünschen sich möglicherweise mehr Menschen, als der Wirtschaftszweig Landwirtschaft hergibt. Der Berufswunsch Bauer scheint dabei weniger im Fokus als die Lust am Säen und Ernten in Schrebergärten, beim Urban Gardening oder auf den Mietparzellen der stadtnahen Äcker. In Eigenverantwortung bei der Urerzeugung mitwirken, ohne dabei unbedingt die eigenen Hände in die Erde stecken zu müssen oder Trecker zu fahren – das ist die Idee der solidarischen Landwirtschaft, auch und besonders auf dem Demonstrationsbetrieb Hof Pente.

Zurzeit beteiligen sich gut 250 Mitglieder aus allen gesellschaftlichen Schichten der Region an dem Konzept. Grundidee: Die Mitgliedsbeiträge werden in die Landwirtschaft investiert, also für Saatgut, Maschinen und Mitarbeiterlöhne eingesetzt. Jeden Freitag ist „Abholtag“, an dem sich die Mitglieder Eier, saisonales Gemüse, frisches Brot oder Schweinefleisch abholen. „Das Schöne ist, dass dies so viele Begegnungen ermöglicht“, sagt Dr. Tobias Hartkemeyer, der Hof Pente zusammen mit seiner Frau Julia leitet. „Es ist weit mehr, als ein Wochenendeinkauf, sondern Gelegenheit für Gespräche, Austausch und gegenseitiges Kennenlernen. Manchmal wird sogar ein kleines Fest daraus. Die Abholer sind an derselben Idee beteiligt, und das verbindet.“

Ein anderes Denken

Hinter einer gemeinschaftlich getragenen und solidarisch organisierten Landwirtschaft steckt laut Hartkemeyer aber noch mehr, nämlich ein grundsätzlich anderes Denken, als im üblichen Wechselspiel von Angebot und Nachfrage, Gewinn und Verlust, Einsatz und Ertrag. Zwar arbeitet der CSA Hof Pente ebenfalls mit Geldeinsatz und beteiligt seine Mitglieder am Gewinn. Nur handelt es sich dabei um die Erträge der Felder, Äcker und Beete. „Die Darstellbarkeit ist eine andere und nicht so abstrakt. Denn jeder, der bei uns mitmacht, weiß genau, woran er teilhat. Er oder sie kann es anfassen, abholen und erleben“, erklärt Hartkemeyer. Und das sei eben etwas grundsätzlich anderes, als sich etwa per Aktien an einem Konzern zu beteiligen, auf dessen Entscheidungen und Entwicklung man keinerlei Einfluss habe.

Keiner der Mitglieder muss selbst auf den Acker oder ins Gemüsebeet. Diese Arbeit übernehmen

diejenigen, die sich damit auskennen. Doch bei so vielen Mitmachern kommen reichlich andere Talente und Fähigkeiten zusammen. Zum Beispiel die eines Steuerberaters, einer Anwältin, Grafikerin oder eines Schlossers. Viele bringen sich ein, schlagen Ideen vor, setzen Projekte um. Monatlich gibt es ein Mitgliedertreffen im Hofcafé, bei dem solche Themen besprochen und organisiert werden können. „Natürlich kommen niemals alle. Doch für die Transparenz und das Gemeinschaftsgefühl ist das entscheidend. Alle sind auf dem neusten Stand über die betriebliche Lage und die Situation auf dem Hof“, erläutert Hartkemeyer. Die Teilhaber wissen, wie und warum die Ernte gut oder schwach war und was welchen Einsatz kostet. Weitere positive Aspekte sind Unabhängigkeit von Marktläunen, Planungssicherheit und keine Überproduktion.

„Der Abholtag ist mehr als ein Wochenendeinkauf. Er bietet Gelegenheit für Gespräche, Austausch und gegenseitiges Kennenlernen.“



Um die Felder und Gemüsebeete kümmern sich professionelle Landwirte und Gartenbauer im Auftrag der vielen verschiedenen Mitglieder.



Die Bunten Bentheimer sind bei Kindern und Besuchern beliebt. Bis zur Schlachtung sind sie draußen und pflügen die Erde.



12 Kinder sind wochentags auf dem Hof und werden in der eigenen Kita nach handlungspädagogischen Ansätzen betreut.

Alle Lebendigkeit ist Prozess

Angefangen habe alles mit der Überlegung, welchen Weg der Betrieb nehmen sollte, als Hartkemeyer ihn vor sieben Jahren von seinem Vater übernahm. Die biodynamische Landwirtschaft nach Demeter schien ihm die ideale Form zu sein: Der Hof als lebendiger Organismus, in dem Prozesse ablaufen, die es zu begreifen gilt. So hatten beispielsweise nicht alle Mitglieder von Beginn an eine große Bio-Affinität. „Der Weg dorthin kam zwangsläufig“, erinnert sich der studierte Landwirt und Pädagoge. „Wer Geld in die Erzeugung eigener Lebensmittel investiert und direkten Einfluss auf die Wirtschaftsweise hat, entscheidet sich für Nachhaltigkeit, gegen Pestizide und Gentechnik und will eine artgemäße Tierhaltung.“

Das Solidarische ist für Hartkemeyer nur ein Aspekt des Hofsystems. Dabei geht es ihm um mehr als um einen wirtschaftlich funktionierenden Biohof mit möglichst vielen neuen Biokunden. Er will „nicht nur Bioprodukte verkaufen, sondern eine eigendynamische, vielfältige Landwirtschaft ermöglichen!“

„Es geht darum, eine eigendynamische, vielfältige Landwirtschaft zu ermöglichen.“

Seinen CSA Hof versteht und organisiert er daher auch als Bildungsprojekt.

Beispielsweise verfolgt er das Ziel, der Entfremdung von der Lebensmittelproduktion entgegenzuwirken und durch Erlebnisse Erkenntnis zu schaffen. Seine Erkenntnisse hält er als Autor in einer Reihe von Büchern fest. Außerdem gibt es eine eigene Kita, die täglich 12 Kinder handlungsorientiert betreut. So wird schon für die Jüngsten Raum für Begegnungen mit Landwirtschaft geschaffen.

CSA Hof Pente

Dr. Tobias und Julia Hartkemeyer
Osnabrücker Str. 73
49565 Bramsche
Tel.: 05407 8984517
E-Mail: csa@hofpente.de
www.hofpente.de

demoSPEZIAL 02/2016 (Januar 2016)

Text: Oliver Z. Weber (m&p)
Fotos: m&p: public relations (1, 5), Hof Pente (2, 3, 4, 6)
Konzept, Redaktion und Gestaltung: m&p: public relations
Ansprechpartnerinnen: Karin Wilhelm und Kathrin Billgen

Demonstrationsbetriebe Ökologischer Landbau

Immer mehr Menschen wollen wissen, wo und wie ihre Lebensmittel erzeugt und verarbeitet werden. Das geht am besten „vor Ort“, zum Beispiel auf Biohöfen wie dem CSA Hof Pente und 241 weiteren Demonstrationsbetrieben Ökologischer Landbau. Das ist ein bundesweit koordiniertes Netzwerk praktischer und authentischer Information und Kommunikation für alle, die an nachhaltiger Landwirtschaft und Lebensmittelerzeugung interessiert sind. Unter dem Motto „Bio live erleben!“ zeigen die „Demobetriebe“ wie weit gefächert der ökologische Landbau ist und wie er funktioniert. Die Türen und Tore der ausgewählten Bauern, Gärtner, Imker und Winzer sind für alle, die es wollen, geöffnet: Kindergartengruppen, Schulklassen, Verbraucherguppen, aber auch Fachleute aus der Land- und Ernährungswirtschaft und nicht zuletzt die Medien sind herzlich eingeladen – zu planmäßigen, aber auch zu individuell vereinbarten Terminen.

Alle Informationen: www.demonstrationsbetriebe.de
www.bio-live-erleben.de

Bundesprogramm (BÖLN)

Das Netzwerk der Demonstrationsbetriebe ist ein Projekt des Bundesprogramm Ökologischer Landbau und andere Formen nachhaltiger Landwirtschaft (BÖLN). Dieses Programm wird vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) finanziert und von der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) umgesetzt. Mit der zentralen Steuerung der Demonstrationsbetriebe beauftragt die BLE eine so genannte Koordinationsstelle.

Alle Informationen: www.bundesprogramm.de

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung

Geschäftsstelle BÖLN (Herausgeber)
Deichmanns Aue 29, 53179 Bonn
boeln@ble.de
© BLE 2016

Koordinationsstelle Demonstrationsbetriebe

[m&p: public relations GmbH | FiBL Projekte GmbH]
E-Mail: info@demonstrationsbetriebe.de
Tel.: 0228 4100 283, Fax: 069 7137 6999